

Aus Bund und Ländern

Fallzahlen sind gesunken

BONN/KÖLN. Im dritten Quartal 1984 ist die Zahl der abgerechneten Fälle im Vergleich zum Quartal III/1983 um 0,3 Prozent gesunken. Damit setzte sich die im ersten Quartal 1984 beobachtete Zunahme der Fallzahlen nicht weiter fort. Wie in allen Quartalen der Jahre 1982 bis 1983 waren die Gesamtfallzahlen wieder rückläufig. Je Mitglied nahmen die Fallzahlen um 0,1 Prozent ab.

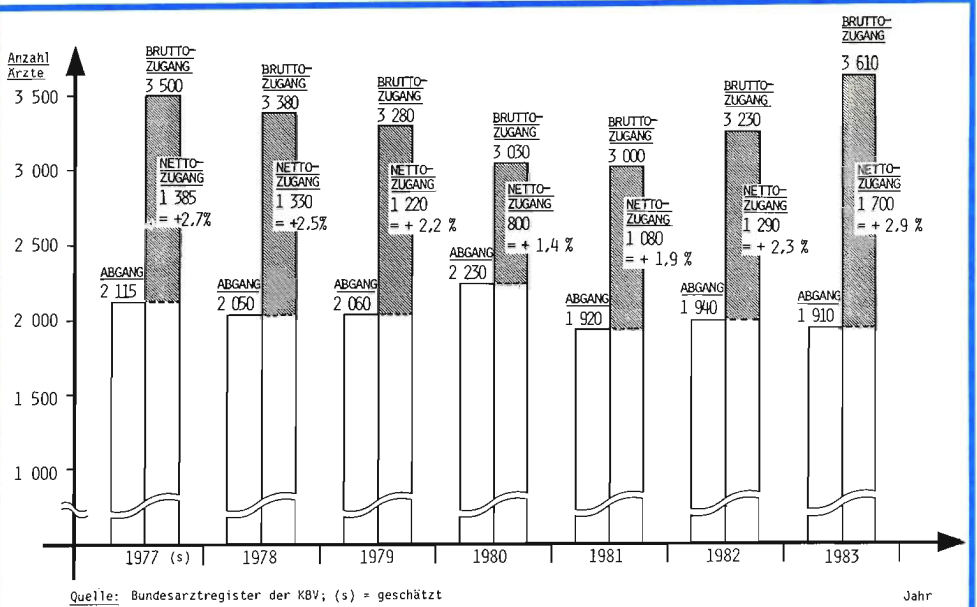
Der Rückgang ist allein bedingt durch die Abnahme der Fallzahlen bei den Allgemeinärzten um 1,9 Prozent, wohingegen bei den Fachärzten eine einprozentige Zunahme zu verzeichnen ist. Im Vorquartal waren die Gesamtfallzahlen sowohl bei Fachärzten (+ 3 Prozent) als auch bei den Allgemeinärzten (+ 2 Prozent) gestiegen.

Untergliedert man die Fallzahlentwicklung nach Original- und Sekundärscheinen, so war die Zahl der Originalscheine um 2,9 Prozent rückläufig, während die Zahl der Sekundärscheine um 5,4 Prozent gestiegen ist.

Diese Entwicklung kann als Ergebnis der Aufforderung an die Versicherten gewertet werden, nur noch einen Krankenschein pro Quartal auszustellen. Auch dürfte sie eine Folge der intensivierten ambulanten kassenärztlichen Versorgung zum Zweck einer besseren diagnostischen Abklärung vor der Krankenhauseinweisung sein.

Im Berichtsquartal stieg die Zahl der berufstätigen Ärzte um 2,6 Prozent, die seit dem ersten Quartal 1982 festzustellende leichte Zunahme der Zahl der Allgemeinärzte/prakti-

Ab- und Zugang an Kassen-/Vertragsärzten in den Jahren 1977 bis 1983



Seit dem Jahr 1981 sind die Brutto-Zugänge bei den Kassen-/Vertragsärzten wieder deutlich gestiegen. Demgegenüber haben, entsprechend der Altersstruktur, die Abgänge eine leicht fallende Tendenz. Infolge dieser Entwick-

lung nehmen auch die Netto-Zugänge seit 1980 merklich zu. Mit der weiteren Verringerung der Anzahl der Ärzte im Alter von über 60 Jahren werden die Netto-Zugänge in den nächsten Jahren stärker steigen

Grafik: KBV

schon Ärzte setzt sich fort. Berücksichtigt man die erneute Abnahme der Mitgliederzahlen der RVO-Kassen um 0,3 Prozent, so gehen die Fallzahlen je Arzt um 2,8 Prozent zurück (je Allgemeinarzt: -vier Prozent und je Facharzt: -1,8 Prozent). EB

Trägervielfalt bei Kliniken erhalten

BONN. Der AOK-Bundesverband und der Bundesverband Deutscher Privatkrankeanstalten e. V. wollen sich dafür einsetzen, daß die Trägervielfalt bei den deutschen Krankenhäusern erhalten bleibt. Sie forderten außerdem, das kaufmännische Denken in den Krankenhäusern zu intensivieren.

Das neugefaßte Krankenhausfinanzierungsgesetz habe, so äußerten der Vor-

standsvorsitzende des AOK-Bundesverbandes, Dr. Detlef Balzer, und der Präsident des Bundesverbandes deutscher Privatkrankeanstalten, Dr. Karl-Heinz Drogula, die Chance vertan, mehr Wirtschaftlichkeit ins Krankenhauswesen zu bringen. Daher sei es erforderlich, das privatwirtschaftliche Element in den deutschen Krankenhäusern auszubauen.

Derzeit sind nur 13 Prozent der knapp 700 000 Krankenhausbetten in der Bundesrepublik in privater Trägerschaft. Der AOK-Bundesverband und der Bundesverband deutscher Privatkrankeanstalten appellierten gemeinsam an die Ärzte, bei der Krankenhauseinweisung neben medizinischen auch wirtschaftliche Überlegungen zu berücksichtigen und so zum Beispiel auch auf die unterschiedliche Höhe der Pflugesätze zu achten. WZ

Bundeshilfe für Krebszentren

BONN. Zur besseren Versorgung Krebskranker förderte die Bundesregierung bereits 22 Tumorzentren und 20 onkologische Schwerpunkte im Rahmen eines Modellprogrammes.

Dies teilte das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung auf eine Kleine Anfrage der Grünen mit. Für 1985, teilweise auch schon für 1986, wurden Zuwendungen für 13 Tumorzentren und 14 onkologische Schwerpunkte bereits bewilligt. Neben Anträgen auf Weiterförderung liegen auch Anträge von zehn Einrichtungen der pädiatrischen Onkologie sowie Anträge auf Förderung von Einzelmaßnahmen (Weiterbildung zum Strahlentherapeuten; Fortbildungskurse für Dokumentationskräfte) vor. jv